Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)

Band: 45 (1924)

Heft: 3-4

Artikel: E. Lüthi und der Handarbeitsunterricht

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-268857

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

E. Lüthi und der Handarbeitsunterricht.

Nr. 2 der «Schweiz. Blätter für Knabenhandarbeit» widmet dem Andenken E. Lüthis aus berufener Feder eine freundliche Erinnerung an die Verdienste des Verewigten um die Handarbeit:

Im Jahr 1880 wurde Lüthi als Lehrer ans Progymnasium gewählt, dessen Lehrkörper er bis zu seinem Rücktritt im Jahre 1913 angehörte, und zwar als Lehrer für Geographie und Geschichte. Pestalozzis Grundsatz befolgend, «aller Unterricht gehe von der Anschauung aus», hatte Lüthi schon in der Primarschule neue Wege betreten. Er fasste den Pestalozzischen Begriff der Anschauung weiter und gründete seinen Unterricht, wo immer möglich, auf die Anschauung in der Natur. Die Grundbegriffe der Heimatkunde erarbeitete er mit seinen Schülern draussen im Gelände. Vor 40 Jahren schon wanderte er mit ihnen der Aare, dem Stadtbach nach, suchte die Burgruinen in der nähern und weitern Umgebung von Bern auf, erklärte die Kämpfe von Laupen und Neuenegg auf dem einstigen Schlachtfeld selbst. Er war — lange bevor in der Fachpresse davon geschrieben wurde — Anhänger des Arbeitsprinzips.

Kein Wunder, dass Emanuel Lüthi zu Anfang der 80er Jahre, als die ersten Pioniere für den Handarbeitsunterricht eintraten, sich in ihre Reihen stellte. Seiner eifrigen Mitwirkung war es zu verdanken, dass der zweite schweizerische Lehrerbildungskurs für Handarbeitsunterricht 1886 nach Bern kam und dass dessen Teilnehmer erstmals eine Bundessubvention erhielten. Bei Anlass der Vorbesprechungen für den Kurs äusserte Herr Bundesrat Droz den Wunsch, die Freunde des neuen Unterrichts möchten sich zu einem Verein zusammenschliessen, damit das Departement mit einer geschlossenen Organisation Fühlung nehmen könne. Emanuel Lüthi übernahm den Auftrag, während des Kurses in einer Lehrerversammlung über die Wünschbarkeit einer solchen Vereinsgründung zu referieren. Das erste Protokoll des schweizerischen Vereins zur Förderung des Arbeitsunterrichts berichtet auf Seite 1: «Die Teilnehmer am Handfertigkeitskurse in Bern (19. Juli bis 14. August 1886) beschlossen in ihrer Versammlung vom 3. August (Café Roth), nach Anhörung eines Referates von Herrn Gymnasiallehrer Lüthi in Bern, die Gründung des schweizerischen Vereins zur Förderung des Arbeitsunterrichts für Knaben.» Eine fünfgliedrige Kommission, bestehend aus den Herren Kursleiter Rudin aus Basel, Scheurer-Bern, Meylan-Waadt, Gilléron-Genf und Lüthi-Bern, arbeitete die Statuten aus, die in der Vor-

standssitzung vom 10. August endgültig redigiert und angenommen wurden.

Emanuel Lüthi gebührt also in erster Linie das Verdienst um die Gründung des schweizerischen Vereins für Knabenhandarbeit. Von da an stellte er auch das Organ der Schulausstellung Bern, den «Pionier», dem Verein zur Verfügung, und jene gewährte dem Verein bis auf den heutigen Tag den Platz für Aufstellung der Vereinsbibliothek und der Modellsammlungen.

Der «Pionier» blieb Vereinsorgan bis 1896, in welchem Zeitpunkt unser Verein soweit erstarkt war, dass er ein eigenes Organ ins Leben rufen durfte.

Schulmuseum.

Auszug aus der Jahresrechnung pro 1923.

Einnahmen.

Aktivsaldo vom Vorjahr	Fr.	5,392. 37
Beitrag des Kantons Bern	„	14,000. —
„ „ eidg. Departements des Innern	„	7,000. —
„ der Stadt Bern	„	3,000. —
„ des eidg. Volkswirtschaftsdepartements	„	1,680. —
„ des Schulmuseumsvereins	„	5,900. —
Zins der Hypothekarkasse des Kantons Bern	„	144. 85
„ „ Gewerbekasse in Bern	„	150. 31
Einnahmen von Drucksachen und Verschiedenes	„	196. 65
Total Einnahmen	Fr.	37,464. 18

Ausgaben.

Porti, Zoll und Fracht	Fr.	70. 66
Bureauausgaben	„	328. 05
Ausläufer	„	370. 40
Lokalzins	„	11,000. —
Heizung und Beleuchtung	„	1,474. 60
Reinigung	„	1,706. 60
Telephon und Postfach	„	215. 10
Mobiliar	„	728. 55
Übertrag	Fr.	15,893. 96